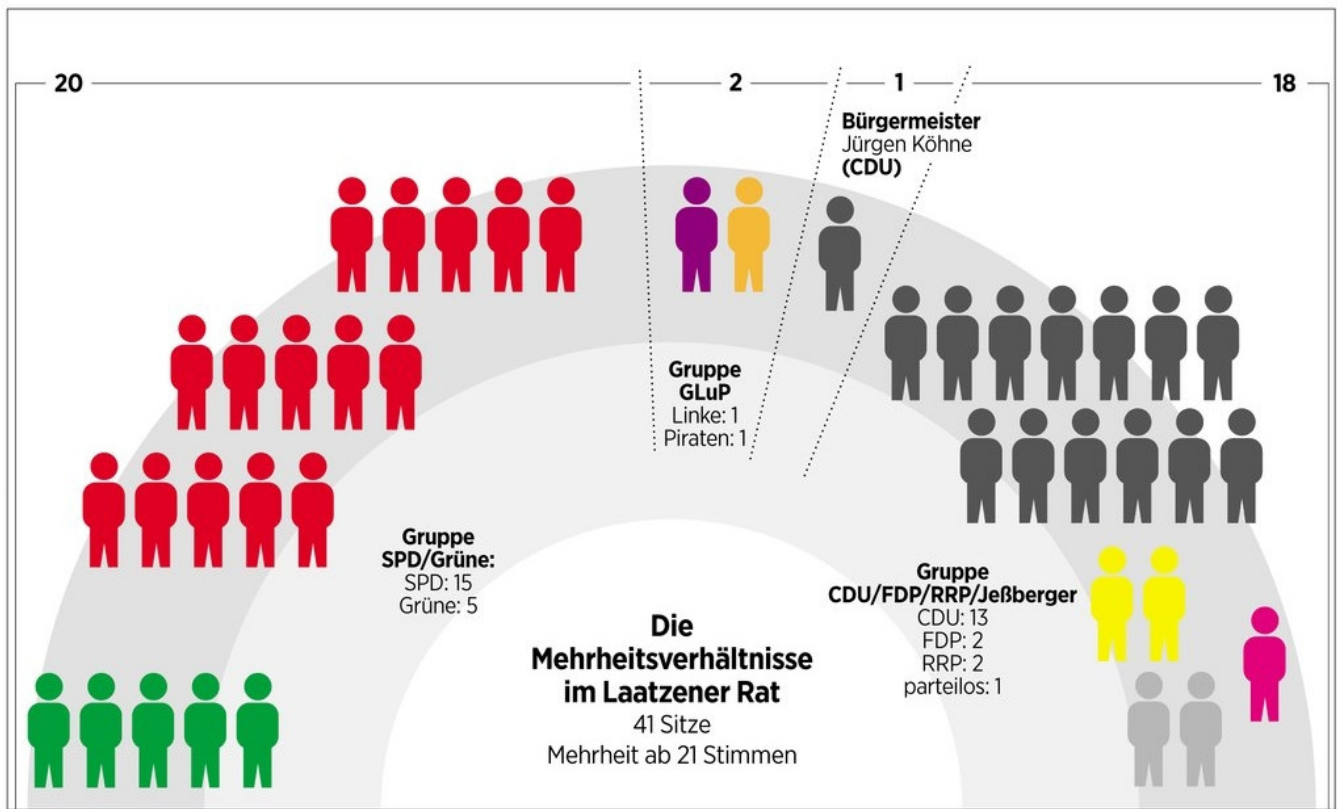


Jeßberger tritt CDU-Gruppe bei

Früherer SPD-Ratsherr verschiebt Mehrheiten in Laatzen – Was tun Linke und Piraten?



Machtverschiebung im Laatzen Rat: Der ehemalige SPD-Ratsherr Peter Jeßberger ist jetzt der Gruppe CDU/FDP/RRP beigetreten. Der Gruppe fehlen damit nur zwei Stimmen zur Mehrheit. Die SPD fordert Jeßberger unterdessen auf, sein Mandat niederzulegen.

VON JOHANNES DORNDORF

LAATZEN. Der CDU-Stadtverband teilte gestern mit, dass Jeßberger am Sonnabend formal den Beitritt zur zweitgrößten Ratsgruppe unterzeichnet hat. Der Gleidinger nahm an dem Tag bereits an der Haushaltsklausur der Ratsgruppe teil. Er begründete seinen Schritt damit, dass er als parteiloses Ratsmitglied zuletzt vom Informationsfluss abgehängt war: „Wenn man nicht Mitglied einer Ratsgruppe ist, bekommt man weniger

Informationen“, sagte Jeßberger. Er betonte, dass er parteilos bleibe und nicht der CDU oder einer anderen Partei der Gruppe beitreten werde.

SPD-Fraktionschef Ernesto Nebot wollte Jeßbergers Entscheidung gestern zunächst nicht kommentieren, äußerte sich dann aber doch: „Er hat die moralische Verpflichtung, seinen Wählern zu erklären, warum er der SPD den Rücken zukehrte und sich auf einmal der CDU zuwendet, ohne die Konsequenzen zu ziehen und sein Mandat zurückzugeben“, sagte Nebot.

Jeßberger war im Juli aus der SPD ausgetreten. Seit dem Bürgermeisterwechsel Anfang November haben nun weder Rot-Grün noch die CDU-geführte Ratsgruppe eine Mehrheit. Entsprechend wächst das Interesse an der Gruppe Linke

und Piraten (GLuP) als mögliche Mehrheitsbeschafferin. Die CDU hatte vorsorglich ihre Haushaltsklausur auch für die beiden GLuP-Ratsherren geöffnet, der Einladung folgte lediglich Ralf Wetzel (Linke). Und auch zwischen der SPD und Piraten-Ratsherr Heiko Schönemann laufen Gespräche, wie beide Seiten bestätigten. Vor kurzem hatten Rot-Grün und die Gruppe Linke und Piraten erstmals eine gemeinsame Ratsanfrage zum Thema Sprachbildung gestellt.

Schönemann und Wetzel fühlen sich derzeit sichtlich wohl in ihrer Rolle. „Aus meiner persönlichen Sicht ist das der optimale Fall, weil wir jetzt themenbezogen arbeiten können“, sagte Schönemann. „Es muss jetzt jeder Überzeugungsarbeit leisten.“ Er habe allerdings nicht vor, sich einer der beiden großen Ratsgruppen anzuschließen. Ähnlich sieht es Wetzel, dessen Verhältnis zur SPD wegen einer Abstimmungsniederlage beim Thema Stromsperrern vor kurzem derzeit gestört ist. „Es gibt keine Koalition Schwarz-Rot-Gold“, sagte Wetzel. Aber bei „sinnvollen Sachen“ wolle er durchaus mit der CDU stimmen.

Nebot bestreitet gar, dass Mehrheitsbildungen überhaupt angestrebt würden. „Es gibt auch die Variante, dass alle miteinander reden und das Richtige für die Stadt tun“, sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende. Es gehe ja nicht immer um Machtbildung

KOMMENTAR

Der Druck ist raus

VON JOHANNES DORNDORF



Der nun endgültige Wechsel des Gleidingers Peter Jeßberger zementiert eine Lage, die Laatzen lange nicht erlebt hat: Keine der Ratsgruppen hat eine Mehrheit. In manchen politischen Konstellationen kann dies zu einer Lähmung führen – in Laatzen ist derzeit das Gegenteil der Fall. Seit der Bürgermeisterwahl sind die Fronten durchlässig geworden. Der Druck ist raus, man redet wieder miteinander. Nicht zuletzt erzwingen dies die unklaren Mehrheiten, die so gesehen ein Glücksfall für Laatzen sind.

Der Haushalt 2015 dürfte, so ist es von allen Seiten zu hören, der erste seit Jahren werden, der einstimmig verabschiedet wird. Letztlich bleibt aber auch nichts anderes übrig: In der Einschätzung, dass zuerst die Schulen saniert werden müssen, sind sich alle Parteien einig – und für potenziell strittige Extras fehlt das Geld.

RATSAUSSCHÜSSE

Ein Sitz wird per Los vergeben

Mit dem Wechsel Jeßbergers ändern sich auch Ausschussmehrheiten. Spannend wird es im wichtigen Verwaltungsausschuss. Rot-Grün hat dort künftig fünf Sitze, CDU/FDP/RRP vier, der Bürgermeister einen. Der elfte, entscheidende Sitz, wird aufgrund eines rechnerischen Patts zwischen

den Gruppen Linke/Piraten (GLuP) und CDU/FDP/RRP gelöst. In den Ausschüssen mit elf Ratsmitgliedern haben die beiden großen Gruppen je fünf Sitze und die GLuP einen. Bei den übrigen Ausschüssen hat Rot-Grün drei, die Gruppe CDU/FDP/RRP je nach Ausschussgröße drei oder zwei Sitze. jd

| |
|--------------------|
| Fenster schließen |
| Ausschnitt drucken |